**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 43 (1917)

**Heft:** 23

**Artikel:** Attraktion

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-450290

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Attraction

Wohin ich horchte, ward erzählt, Das Schweizerländchen sei erwählt, Nicht nur der Arieger Leid zu heilen: Uuch allen andern, die dort weilen, Wird reichlich immer das beschert, Was Menschenherz und Leib begehrt.

In höchster Blüte steht die Kunst, Erfreue sich der Schweizer Gunst, Pariser, Wiener und Berliner Wetteisern als der Musen Diener, Uuch braucht man, kann man sich's versehn, Im Schützengraben nicht zu stehn.

Bald war mein einzig Losungswort: Auf nach der schönen Schweiz nun fort. Man wollt' zwar manche Schwierigkeiten Mir eigensinnig noch bereiten, Doch wies ich nach, daß mein Begehr' Jum Heil des Vaterlandes wär'.

Alls endlich ich den Paß zur Hand, Eilt' ich zu dem gelobten Land, Und als nach den Sormalitäten Den heil'gen Boden ich betreten, War keiner glücklicher als ich, Beneidete fast selber mich.

Was war das für ein Auhgefühl, Alls ich im dichten Volksgewühl Bin durch die Limmatstadt gegangen, Wo Griedenstöne süß erklangen, Wo nimmermehr der Magen knurrt, Das Volk nicht ob der Teurung murrt.

Wo für den Hunger Schinkenwurst Und echter Raffee für den Durst,

Auch sonst der üpp'gen Sülle Seichen Zahlreich vorhanden — für die Reichen, Wo wahrhast die Parole blüht, Daß kein Parteienunterschied.

Da sieht man deutsche Männer ziehn, Sast mehr als heute in Berlin, Sranzosen, Briten und Japaner, Luch Ungarn, Russen, Galizianer, Hört alle Sprachen ringsum schwirr'n, Dazwischen schöne Mädchen girr'n.

Geschminkt, gepudert und gelockt, In allen Sarben bunt berockt, Und seltener Parsüme Düste Bernebeln alle Srühlingslüste. Nach Lust und Leben alles schreit Und keine Spur von Not und Leid.

Mein Greund, der auch den Weg gemacht, Ob meines Staunens leise lacht, Er sprach nach einem langen Schweigen: Jeht will ich dir das Schönste zeigen, Das Seltenste und Schönste hier, Komm' ins Museum nun mit mir.

Dort führt er mich vor einen Schrein, Der mitten sieht im Saal allein, Rings goldgefaßte Scheiben blitzen. Drin sah ich einen Menschen sitzen; Die Mienen ehrlich, schlicht und herb, Sein Aleid ist einsach, sest und derb,

Ich sehe ihn verwundert an, Frug', was bedeutet dieser Mann? Weshalb hat man ihn eingekettet? "Durch ihn hat man den Stamm gerettet, Denn dieser ist," mein Freund sagt mir, "Der letzte echte Schweizer hier."

# Die heimlichen Kartoffeln

Die im Gerbst wir ängstlich suchten, Auch im kleinsten Quantum buchten, Die Aartoffeln, damals rar, Bieten jetzt sich häusig dar.

Sprecht, wer hat euch aufgespeichert, samsterartig sich bereichert?
Sprecht, wo harrtet ihr versieckt, Bis euch Maiensonne weckt?

Oder wurdet ihr gemessen, Dann vergessen, ungegessen, Bis man eurer sich besann, Als die Saatzeit still verrann?

Diese beiden Möglichkeiten Kann man keineswegs bestreiten: Keiner soll von vornherein Ungehört gerichtet sein.

Alar erhellt aus dem Erlebnis: Ein statistisches Ergebnis Steht noch keineswegs so sest, Als die Zahl vermuten läßt.

Geht nun wohl die Sorschung weiter Zus der Sacherhebungsleiter? Wird der Sall, wenn unverjährt, Zuch noch rechtlich aufgeklärt?

Wer in irgenwelchen Sormen Sich verstrickt in Wuchernormen, Nehmt gehörig den am Ohr; Staatsanwaltschaft, tritt hervor! Mart Jahn

Jur Notiz. Um Verspätungen zu vermeiden, sind Zusendungen für dieses Slatt nicht an persönliche Adressen zu richten, sondern an die Redaktion oder an den Verlag.

# "ARBENZ"

Motorlastwagen von 2 bis 5 Tonnen Tragkraft

Omnibusse

Industrielle Fahrzeuge

Strassen-Spreng wagen

etc.

Solide Konstruktion!



Lastzüge bis 10 Tonnen Tragkraft

Feuerwehr-Automobile

etc.

Oekonomisch im Betrieb!

Motorwagenfabrik ARBENZ A.G. Albisrieden-Zürich